



Die Auferweckung des Lazarus

5. Fastensonntag A – ein Baustein für einen Familiengottesdienst



Vorbereitung:

drei Sprecher:innen für das szenische Spiel



Szenisches Spiel

Und wieder sind Sarah und Simon ihrem Ziel – der Hauptstadt Jerusalem – ein Stück näher. Heute werden sie in Betanien ankommen. Betanien ist schon ganz nah bei Jerusalem. Wenn sie dann zum Passahfest nach Jerusalem hinaufziehen wollen, ist es nur noch ein halbstündiger Fußmarsch. Von ihrem Zuhause am See Genezareth sind sie vor mehreren Tagen aufgebrochen. Und heute kreisen vor allem Sarahs Gedanken um die zurückgebliebene Verwandtschaft in ihrem Heimatdorf.

Sarah:

Wie es wohl meiner Großmutter geht? Als wir abreisten, hatte sie hohes Fieber.

Simon:

Hmm. Ich hab auch erst vor kurzem an sie gedacht. Aber ich denke, deine Schwester pflegt sie gut und wahrscheinlich ist sie putzmunter, wenn wir wieder nach Hause kommen.

Sarah:

Hoffentlich hast du Recht! – Aber wenn nicht? Wenn es ihr immer schlechter geht und sie sterben muss?

Simon, wie ist das, wenn man stirbt? Was kommt danach?

Simon:

Das sind schwierige Fragen, die du da stellst! Wir können ja Menschen, die schon gestorben sind, nicht mehr fragen, wie das ist. Deshalb wissen wir nicht, wie sich Sterben anfühlt und was danach genau kommt.

Sarah:

Ich hab Angst, dass Großmutter stirbt.

Simon:

Das kann ich gut verstehen.

Sarah:

Hat Jesus eigentlich auch mal was über das Sterben gesagt? Das würde mich interessieren. Es wäre bestimmt etwas Tröstliches.

Simon:

Wahrscheinlich! ... nach allem, was wir bis jetzt von ihm erfahren haben. Doch lass uns jetzt aufhören zu grübeln. Bis Betanien ist es nicht mehr weit und ich freue mich auf ein ordentliches Abendessen. Das haben wir uns heute wirklich verdient.



Sarah:

Du denkst doch immer nur ans Essen!

Simon:

Ist ja schließlich auch wichtig zum Leben!

Aber schau mal, da kommt uns jemand entgegen gelaufen!

Mädchen:

Guten Tag, ihr Fremden! Ihr seid nicht von hier, oder?

Simon:

Nein, wir kommen von weit her – aus Galiläa. Wieso?

Mädchen:

Dann muss ich euch was erzählen. Ich muss es einfach jedem erzählen, der mir begegnet. Es ist der Wahnsinn!

Sarah:

Erzähl! Du bist ja ganz aufgeregt!

Mädchen:

Hier in unserem Dorf leben Maria, Marta und ihr Bruder Lazarus. Sie sind ganz eng mit Jesus befreundet. Letzte Woche ging es Lazarus überhaupt nicht gut, er war schwer krank. Maria und Marta schickten sofort einen Boten los, der Jesus holen sollte. Klasse, hab ich mir gedacht. Wenn Jesus erst einmal Bescheid weiß und herkommt, dann macht er den Lazarus ruckzuck wieder gesund.

Simon:

Und? War es so?

Mädchen:

Nix ist passiert. Jesus kam nicht, und Lazarus ging's immer schlechter. Jesus muss doch hier aufkreuzen und seinem Kumpel helfen, hab ich mir gedacht. Aber dann ist Lazarus an seiner Krankheit gestorben. Ich hab die Welt nicht mehr verstanden!

Sarah:

Oh, das ist aber traurig. Ich mache mir auch gerade so Sorgen um meine kranke Großmutter.

Mädchen:

Aber halt! Die Geschichte ist doch noch gar nicht zu Ende! Hört zu, wie es weitergeht!



Evangelium

Mädchen:

Na, was hab ich gesagt! Der pure Wahnsinn! Jesus kann nicht nur Kranke heilen. Er hat sogar Macht über den Tod.

Sarah:

Wenn Jesus sagt, dass er die Auferstehung und das Leben ist – wird dann meine Großmutter wieder gesund?

Mädchen:

Die Macht dazu hätte er bestimmt. Aber die Leute sagen, Jesus tut nicht immer das, was wir wollen. Das ist schwer zu verstehen. Und warum er den einen gesund macht und den anderen sterben lässt, das ist sein Geheimnis.

Simon:

Aber uns allen verspricht er, dass wir nach unserem Tod bei ihm weiterleben dürfen – wenn wir ihm vertrauen und wirklich glauben, dass er Gottes Sohn ist.

Sarah:

Da werde ich mir immer sicherer. Was wir auf unserer Reise schon alles über ihn gehört haben!

Ja! Er ist Gottes Sohn!